

Teil III: Perspektiven für das Methodische Erfinden

Mit dem Methodischen Erfinden kann das Hervorbringen von Innovationen unterstützt werden. Hierfür wurden im zweiten Teil dieses Buches mit dem Konzept der Problem-zentrierten Invention (PI-Konzept) ein bedarfsgerechter Ansatz des Methodischen Erfindens vorgeschlagen und Hinweise zu dessen Anwendung in Unternehmen gegeben. Auf welche theoretischen Grundlagen stützt sich jedoch das Methodische Erfinden? Inwiefern sind Softwareanwendungen zum Methodischen Erfinden empfehlenswert? Und welche weiteren Anwendungsgebiete sind für das Methodische Erfinden sinnvoll? Diesen Fragen geht der dritte Teil dieses Buches nach, wobei vielfältige Perspektiven für das Methodische Erfinden deutlich werden (vgl. Bild III-0). Teil III bietet damit eine differenzierte Sicht auf das Methodische Erfinden.

Das Methodische Erfinden stützt sich auf umfangreiche Analysen technischer Schutzrechte. Die Ergebnisse dieser Analysen mündeten in die Theorie des erfinderischen Problemlösens (TRIZ) sowie in verschiedene Ansätze und aktuelle Spielarten des Methodischen Erfindens. Mehr noch als diese Ansätze und Spielarten sorgen jedoch seit einigen Jahren Softwareanwendungen wie der Invention Machine „TechOptimizer“ und die Ideation International „Innovation WorkBench“ sowohl für die Verbreitung als auch die Weiterentwicklung des Methodischen Erfindens. Darüber hinaus eröffnen sich auch neue Anwendungsgebiete für das Methodische Erfinden wie z.B. Wettbewerberanalysen und Strategiebildung, das Bearbeiten nicht-technischer Probleme sowie die Unterstützung der Kommunikation und Führung in Unternehmen.

Im folgenden werden zunächst die Grundlagen sowie ausgewählte Ansätze des Methodischen Erfindens erläutert (Kapitel 7). Dabei werden neben dem wechselhaften Werdegang des Methodischen Erfindens auch zwei Trends auf dem Gebiet des Methodischen Erfindens deutlich. Sodann werden mit dem „TechOptimizer“ und der „Innovation WorkBench“ zwei bedeutende Softwareanwendungen zum Methodischen Erfinden beschrieben (Kapitel 8) und damit ein weiterer Trend untersucht. Eine vielversprechende Zukunft des Methodischen Erfindens wird schließlich anhand dreier neuer Anwendungsgebiete aufgezeigt (Kapitel 9).

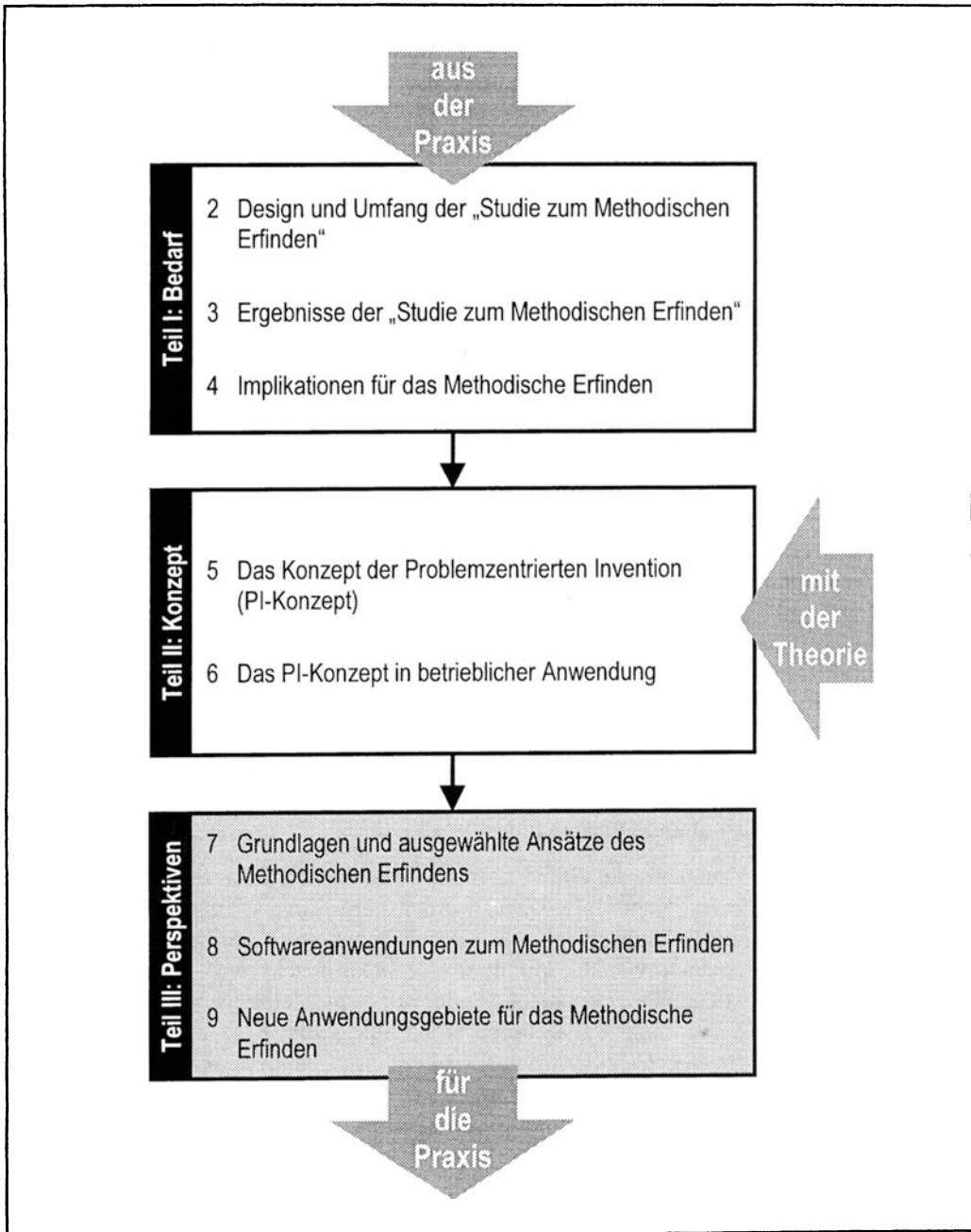


Bild III-0: Teil III im Kontext des Buches